

in s. Betrachtungen über die Vergüngung in der Natur abgebildet hat. Der Verf. erörtert nun das Pro und Contra über die Algenatur dieser Einschlüsse, glaubt aber nach der Erweiterung unserer bisherigen Kenntnisse über das Vorkommen organischer Reste in bisher für versteinungsleer erklärten geschichteten, der Lagerstätte des Diamants gleichaltriger Gesteinen, die Existenz von organischen Wesen in seiner Bildungszeit annehmen zu dürfen, und so trägt er kein Bedenken, beide hier beschriebene algenartige Gebilde mit systematischen Namen zu bezeichnen, ersteres als *Proto-coccus adamantinus*, letzteres als *Palmogloeites adamantinus*.

Der Verf. kommt nun noch einmal auf die Frage über die Entstehung des Diamanten zurück und gewinnt schliesslich das Resultat, dass der Diamant sich anfänglich in einem weichen amorphen Zustande befunden habe, und aus diesem sich allmählig erhärtend krystallinisch sich absonderte, ein Vorgang, für den es nicht an Analogien fehlt, so bei dem gefällten, anfänglich amorphen Kalke, aus dem sich je nach der Temperatur Arragonit bei höherer oder kohlen. Kalk bei niederer Temperatur bildet; ferner die allmähliche Ausscheidung des sogenannten Algarottenpulvers; die Trennung der Kieselerde in amorpher Form oder in Opal und in Krystallen; des Zuckers und des sogenannten Gerstenzuckers u. s. w. Bei der Ausscheidung der also anfänglichen Diamantenmasse konnten sehr leicht Pflanzenreste verschiedener Art hineingerathen und später von den inzwischen gebildeten Krystallen eingeschlossen werden, wozu ebenfalls genügende Beispiele vorhanden sind.

L. R.

Bulletin de la Soc. bot. de France. 1867. 26. April.
G. de Saporta, über *Asplenium Petrarchae* DC.

Die Entdeckung dieses Farns wird bekanntlich allgemein Guérin zugeschrieben, welcher ihn von Vacluse an De Candolle schickte; nie sei jedoch derselbe in den Grotten bei Vacluse wiedergefunden worden, es komme daselbst nur *Asplenium Halleri* vor, ja Saporta habe von Guérin selbst ein Exemplar seines *A. Petrarchae* in Händen gehabt und dies sei *Asplenium Halleri* gewesen. Es sei demnach höchst wahrscheinlich, dass Guérin nur letztere Pflanze gesammelt habe, während Suffren an De Candolle aus der Gegend von Salon ächtes *A. Petrarchae* geschickt habe. Saporta beschreibt nun genauer die Standesverhältnisse, namentlich aus den Umgebungen von Aix und vergleicht die Pflanze selbst

genauer mit *A. Trichomanes*. In der Diagnose vermisst man jedoch sehr wesentliche Unterscheidungsmerkmale, so die nicht-geflügelte Spindel, den drüsigen Schleier, die undurchsichtigen Spreuschuppen. Die dazu gehörige Tafel IV. giebt ein gutes Habitus-Bild. J. M.

Beiträge zur mexican. Farnflora. Von M. Kuhn. Separat-Abdruck aus den Abhandlung der naturf. Gesellschaft zu Halle. Bd. XI. 1869.

Der Verfasser giebt ein Verzeichniss der vom Oberst Bolewlawski in Wien in den Jahren 1862 und 1863 in Mexico gesammelten Farne. Wenn dasselbe auch die Flora Mexico's nicht besonders bereichert, so bringt es doch eine Anzahl schätzbarer Bemerkungen über Synonymie und Begrenzung der Arten.

1. *Gymnogramme leptophylla* und *chaerophylla* unterscheiden sich nach dem Verfasser auch durch die Gefässbündel des Stipes; bei ersterer 1, bei letzterer 2.

2. *Gymnogramme sinuata* Presl. Identisch mit ihr ist *Notholaena tectaria* Desv., *N. laevis* Mart. et Gal., *N. pruinosa* Fée und *N. Brackenridgii* Baker.

3. *Gymnogramme candida* Mett. ist identisch mit *Cin-cinalis nivea* Desv. (Fée.)

4. *Adiantum andicola* Liebm. Pinnulae glaucescentes, cuneato-obovatae; sori plures rotundato-oblongi.

Adiantum glaucophyllum Hook. Pinnulae glaucescentes, trapezio-ovatae vel late-oblongae, incisae, steriles subintegerrimae; sori oblongi vel elongati, late emarginati. Hooker vereinigt beide Arten.

5. *Ad. concinnum* H. B. K. und *A. lutescens* Fée sind identisch.

6. *Ad. crenatum* Poir Syn. *A. pellucens* Mart. et Gal., *A. gratum* Fée, *A. tenerum* Liebm., *A. aethiopicum* Eat. fil.

Dagegen sind specifisch verschieden: *A. crenatum* Poir (Nervi pinnularum sterilium sinus crenarum adeuntes; glandulae sporangiis admixtae nullae) und *A. aethiopicum* L. (Nervi pinnularum sterilium apicem dentium adeuntes; glandulae sporangiis admixtae).

7. *Cheilanthes elegans* Desv. ist identisch mit *myriophylla* Desv.; und *Ch. Marsupianthes* Fée identisch mit *Ch. lendigera* Sw. = *lanuginosa* Mart. et Gal.

8. *Ch. farinosa* Klf. kaum zweifelhaft identisch mit *Aleuritopteris mexicana* Fée.

9. *Aspidium muricatum* Willd wird als eigene Art mit folgender Diagnose wiederhergestellt. Truncus erectus cum basi petiolorum paleis amplis $\frac{1}{2}$ —1'' longis lanceolatis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [8_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August]

Artikel/Article: [Bulletin de la Soc. bot. de France 1867. 26. April. G. de Saporta, über Asplenium Petrachae DC. 132-133](#)